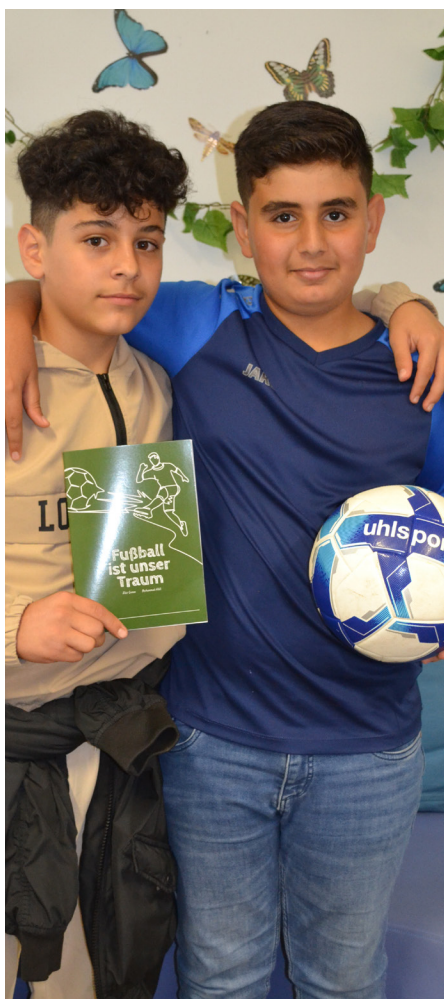


Die Zeitung der Kinderbeteiligung Vorarlberg

Kinder Stimme Lerncafé

Seite 3

Junge Autoren



Seite 4-5

Einkaufen ohne Abfall



Seite 10

Auf gute Nachbarschaft



Vorwort



Wir sind Kinder aus den Lerncafés in Höchst und Lauterach. Wir haben uns im ersten Halbjahr damit beschäftigt, was uns wichtig ist. Wir haben darüber nachgedacht, wie man die Umwelt schützen kann und wie man weniger Müll produziert. Und wir wollten Menschen treffen, die in einer Gemeinde etwas zu sagen haben und führten Interviews mit den zwei Bürgermeistern. Das war eine neue und schöne Erfahrung für uns. Was bringt freiwillige Arbeit? Auch dieser Frage sind wir nachgegangen. Und: Zwei Kinder aus Feldkirch haben sogar ein eigenes kleines Buch geschrieben. Warum sie das gemacht haben, erfahrt ihr in der Zeitung. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam



nachgedacht



Wir schreiben ein Buch

von Mohammad und Zhir

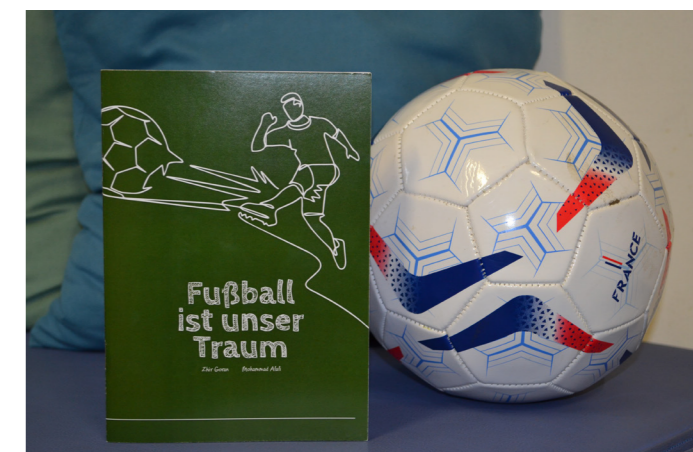
Wir haben selbst ein Buch geschrieben und nun liegt es druckfrisch in unseren Händen. Wie es dazu kam, möchten wir euch gerne erzählen. Eigentlich wollten wir Bücher lesen und da hatten wir die Idee: Wir können ja selbst ein Buch schreiben! Wir wollten auch, dass einmal unsere Namen auf einem Buch stehen. Das war uns Motivation genug.

Mohammad hat den Computerführerschein und deshalb kann er schnell schreiben. Ich habe gute Ideen. So haben wir gestartet. Wir spielen beide schon sehr lange Fußball, es ist unser Lieblingshobby. So war klar, dass wir Geschichten über Fußball schreiben.

Wir haben die Geschichten alle selbst geschrieben und die Kapitel selbst eingeteilt. Nachdem unsere Freunde mitbekommen haben, was wir machen, wollten sie in der Geschichte vorkommen. So haben wir sie eingebaut.

Kurt hat uns bei der Rechtschreibung geholfen. Rebecca hat lektoriert und Romy hat die Grafik gemacht. Alles in allem hat es fast ein Schuljahr gedauert. Am letzten Schultag brachten wir unsere Zeugnisse ins Lerncafé. Da haben wir die Bücher zum ersten Mal gesehen. Das war ein sehr schönes Gefühl! Ich glaube ich war noch nie so glücklich. Wir hatten unser Ziel erreicht. Wir waren so stolz! Auch unsere Lehrerinnen fanden die Geschichten wirklich super spannend und im Lehrerzimmer liegen nun einige Exemplare.

Inzwischen haben wir schon einen zweiten Teil angefangen. Am 7. November 2024 gibt es in der Stadtbibliothek eine kleine Lesung. Wir stellen unser Büchlein den Menschen vor. Da freuen wir uns schon darauf. Dafür übe ich und lese ich jeden Tag aus dem Buch. Wir finden es wichtig, dass wir an der Sache Spaß hatten. Wie viele Leute dann kommen, ist gar nicht mehr so wichtig.





Weniger Müll: Wie geht das?

von Esin

Kinder und Erwachsene lassen oft Müll liegen. Auch auf unserem Pausenhof liegt Müll. Wenn Tiere den Müll fressen, dann sterben sie, werden krank oder sie stecken in einer Verpackung fest. Das finde ich echt traurig. Ich mag Tiere sehr gerne und möchte, dass die Menschen den Müll nicht wegwerfen.

Was kann man dagegen tun? Eine Idee ist, den Müll einzusammeln oder besser gleich in den Mülleimer werfen. Eine bessere Idee ist, gar keinen Müll zu kaufen. Aber wie kann das gehen? Eine Möglichkeit ist, bei einem Bauernhof einzukaufen. Wir waren bei Stefanie und Armin am Hof in Höchst und haben uns einen Ab-Hof-Verkauf angeschaut. Das ist ein richtiger Familienbetrieb.

Auf dem Hof gibt es einen Raum, in dem alle Produkte schön präsentiert sind. Stefanie hat erzählt, dass sie selbst vieles

anbauen oder herstellen: Kartoffeln, Salate, verschiedenes Gemüse – je nach Saison. Auch Essig stellt Stefanie selbst her. Sie haben kein beheiztes Treibhaus, wo das Gemüse schneller wachsen würde. Sie schauen darauf, dass alles natürlich angebaut wird, sodass es der Umwelt nicht schadet. Im Verkaufsladen findet man auch Honig, Nudeln, Milch, Käse, Kuchen und sogar Kiwi. Manche Produkte bekommen sie von anderen Bauern und bieten diese im Hofladen an. Das finde ich schön, dass man sich gegenseitig unterstützt.

Ich habe gefragt, wie das mit dem Einkaufen geht: Wenn man etwas kaufen mag, nimmt man sich, was man braucht und legt es in die Einkaufstasche. Am besten bringt man diese auch selbst mit. Manches, z.B. Äpfel, muss man zuerst abwiegen. Zum Schluss zählt man den Einkauf zusammen und legt das Geld in die Kassa. Fast alle Sachen sind unverpackt oder in Papier gewickelt. Nach Gebrauch kann man Flaschen und



Joghurtgläser gewaschen zurückbringen. Das spart sehr viel Verpackungsmüll und macht wirklich Sinn. Außerdem fällt der weite Transport von Lebensmitteln weg. Das ist auch wieder gut.

Stefanie und Armin haben auch sehr viele Tiere: Hasen, wunderschöne Hühner, Ziegen, Esel, Rinder ... Die Rinder sind sehr groß. Bei meinem Besuch gab es gerade einige Kälber. Die Esel sind sogenannte „Barockesel“. Stefanie sagt, das ist eine besondere Züchtung, sie sind sehr zahm. Stefanie und Armin schauen, dass am Hof vieles im Kreislauf funktioniert, das heißt, alles ist gut abgestimmt. Mit dem Mist der Tiere werden zum Beispiel die Kartoffelfelder gedüngt.

Mir haben ganz besonders die Hasen und Meerschweinchen gefallen. Die durfte ich sogar streicheln. Mit dem Hund habe ich auch Freundschaft geschlossen. Schaut man so einen Hof

an, kann man sich gut vorstellen, wie alles funktioniert. Und wenn mehrere Menschen Lebensmittel so einkaufen würden, würde man wirklich viel Müll sparen.



Zu Besuch in Höchst bei Bürgermeister Stefan Übelhör

Uns gefällt es in Höchst! Die Gemeinde ist nicht allzu groß. Man kennt alle Wege und man ist schnell am Bruggerloch oder auf den Spielplätzen. Und wir finden, es gibt nicht so viele Probleme. Wir haben unserem Bürgermeister ein paar Fragen gestellt.

Wie wird man Bürgermeister?

Indem man politisch aktiv ist und von einer politischen Gruppierung zum Spitzenkandidaten vorgeschlagen wird. Jede politische Gruppierung kann einen Vorschlag für das Bürgermeisteramt machen und dann wählt die Bevölkerung. Jeder Wahlberechtigte darf seine Stimme abgeben. Wer die meisten Stimmen bekommt, wird dann Bürgermeister.

Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister?

Ich habe sehr viele und umfangreiche Aufgaben. Das hat mich am meisten in dem Beruf überrascht. Es fängt bei der Kinderbetreuung und reicht bis zur Altenversorgung: Schulen, Kindergärten und die Kinderbetreuung, die Pflege, die Versorgung

mit Essen von Kindern, Jugendlichen und älteren Mitbewohnern, die Finanzen, Straßen, Radwege und die Verkehrsführung, Wasserleitungen und Abwasser, Natur und Hochwasserschutz. Wo darf man Bäume pflanzen, wie sorgen wir für die Sicherheit am Bruggerloch. Ich rede auch mit dem Flughafen Altenrhein, wie viele Flugzeuge fliegen dürfen oder wo der Hubschrauber fliegen darf. Also alles, was in Höchst passiert, liegt irgendwie in der Verantwortung des Bürgermeisters.

Was machen Sie gerne und was ist wirklich schwer?

Mein Interesse liegt stark in der Infrastruktur und in technischen Dingen. Auch soziale Themen sind spannend. Eigentlich mache ich alles sehr gerne. Weniger Spaß machen politische Diskussionen, wenn es nicht um die Sache geht. Wir haben in Höchst aber ein gutes Miteinander und ein gutes Gesprächsklima.

Was macht die Gemeinde für die Kinder und jungen Leute?

Wir haben Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder von 1 bis



von Esin und Muhammed

6 Jahren, Schulen mit Mittags- und Nachmittagsbetreuung und das Lerncafé. Wir unterstützen Vereine, wir haben Spielplätze und Sportanlagen. Zum Glück gibt es einen Kinderarzt. Wir haben einen Jugendtreff, das Chill-out und Sportplätze. Das Bruggerloch ist ein frei zugängliches Schwimmbad. Auch ein wunderschönes Naturschutzgebiet gibt es bei uns. Im Vergleich passiert in Höchst viel, und das für alle Altersklassen.

Warum gibt es kein Hallenbad in Höchst?

Hallenbäder sind sehr teuer. Es gibt sie in großen Gemeinden oder Bezirkshauptstädten, die umliegenden Gemeinden sind oft finanziell beteiligt. Wir könnten uns das nicht leisten. Das neue Schwimmbad in Bregenz kostet etwa dreimal so viel, wie Höchst im Jahr als Budget zur Verfügung hat.

Wir finden es wichtig, dass man allen Kindern in der Gemeinde hilft. Wie kann das gehen?

Wir wollen allen Kindern vergleichbare Möglichkeiten bieten. Dafür gibt es soziale Staffelungen. Steht eine Familie finanziell nicht gut da, helfen die Gemeinde und das Land Vorarlberg. Das Ortshilfswerk hilft, wenn eine Familie unverschuldet in Not gerät oder etwas Unvorhergesehenes passiert. So muss kein Kind z.B. auf ein warmes Mittagessen verzichten. Das Ortshilfswerk sammelt Spenden von privaten Menschen oder Firmen und hilft damit den Menschen.

Wie lange arbeiten Sie täglich?

In der Früh von 07:00 bis 08:00 Uhr arbeite ich in meiner kleinen Firma, ab ca. 8:30 Uhr bin ich im Amt. Das geht oft bis spät in den Abend, bis 21:00, 22:00, manchmal bis 23:00 Uhr.

Ganz schön viel! Und am Wochenende haben Sie da frei?

Am Wochenende gibt es Veranstaltungen, zu denen ich oft eingeladen bin – das gehört zum Beruf einfach dazu.

Haben Sie Kinder?

Ich habe drei Kinder mit 4, 9 und 11 Jahren. Zwei Buben und ein Mädchen

Wissen Sie, ob die Polizei in der Gemeinde viel Arbeit hat?

Ja, die Polizei hat in der Tat viele Aufgaben, neben Verkehrskontrollen werden auch Unfälle dokumentiert und größere und kleinere Vergehen geahndet.

Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben!

Gerne! Wenn ihr ein Anliegen habt, könnt ihr jederzeit ins Gemeindeamt kommen. Entweder zur Sprechstunde oder ihr macht einfach einen Termin mit mir aus.



Freiwilliges Engagement im Lerncafé

von Mete und Ibrahim

Helmut Loitz arbeitet als „Freiwilliger“ bei uns im Lerncafé. Wir freuen uns, dass er mit uns lernt. Und wir sind neugierig. Er kommt schon so lange in seiner Freizeit zu uns, jede Woche! Warum?

Wir dachten, vielleicht ist ihm langweilig und er braucht etwas Abwechslung. Um das zu erfahren, haben wir uns zusammengesetzt und mal nicht über Geografie oder ähnliches gesprochen, sondern wir haben ihn ein paar Sachen gefragt. Das finden wir schon spannend, einfach mal so zu reden.

Helmut findet, dass es Zeit braucht, damit man eine Verbindung und Vertrauen aufbauen kann. Zuerst haben die Kinder oftmals großen Respekt und man muss als Erwachsener eine Atmosphäre schaffen, in der man ohne Sorgen ist und gut lernen kann. Das Lerncafé ist ja keine Schule.

Die Kinder erzählen von der Schule. Später erzählen sie auch private Sachen. Oft wird man dann mit Fragen konfrontiert, die sich Kinder zu Hause nicht zu stellen trauen. Helmut sagt: Lernen ist Beziehungsarbeit und sehr wichtig für die Kinder. In der Lernzeit werden Sachen erklärt, für die in der Schule oftmals keine Zeit ist oder die keinen Platz haben. Im Lerncafé haben wir gut Zeit dafür!

Und stellt euch vor, Helmut ist schon 75 Jahre alt! Darüber sind wir echt erstaunt, das haben wir nicht gedacht. Für uns wirkt er jünger. Er mag Kinder gerne, das merkt man. Nebenher ist er in der Firma Loitz teilzeitbeschäftigt und auch in der Gemeindevertretung aktiv.

Helmut meint, dass auch er von jungen Leuten etwas lernen kann. Das ist ja spannend. Darüber haben wir noch nicht nachgedacht. Jeder Mensch lernt von Geburt an und lernt immer dazu. Er

fragt uns manchmal wie z.B. Rechenvorgänge gehen. Solche Dinge ändern sich auch immer wieder. Manchmal vergisst man auch Sachen, wenn man sie nicht ständig braucht. Wir glauben wir lernen gegenseitig voneinander. Ich habe heute von Helmut zum Beispiel gelernt, dass er manche Sachen sehr lange verwendet, wie sein Handy, und Helmut lernt von uns, was man mit dem Handy noch alles machen kann.

Das Lerncafé ist also ein Ort, wo man gegenseitig voneinander lernen und profitieren kann. Schon cool!

Für was brauchen Kinder Zeit?

von Hind



Ozan

Ich brauche Zeit zum Basteln, Malen, Essen und Trinken. Ich brauche Zeit, um meiner Mama und meiner Familie zu helfen. Ich rechne und male sehr gerne. In der Schule mache ich Wochenpläne und ich liebe Tennis und Handball.



Sultan

Zum Malen brauchen Kinder Zeit, das mag ich gerne. Ich male besonders gerne Ausmalbilder an, das ist schön und ich kann mich dabei entspannen. Kinder sollten auch ins Lerncafé kommen können. Hier ist es so schön, weil man lernen und spielen kann. Hier treffe ich auch Freunde. Kinder sollten Zeit haben zum Glückhsein.



Efraim

Kinder brauchen Zeit für Sport, für Hausübungen und Lernen und man braucht Zeit, die man mit der Familie verbringen kann. Auch für Feste und Geburtstagseinladungen braucht man Zeit. Wenn ich diese Zeit nicht habe, ist mir langweilig. Andere Menschen sind wichtig für Kinder.



Osman

Kinder brauchen Zeit zum Spielen, man kann so viel lernen. Mit meinem Bruder spiele ich gerne Auto. Wir reparieren sie, ich lese auch gerne Bücher dazu. Audi ist mein Lieblingsauto, es ist so schnell. Mein Papa arbeitet mit Metall, das gefällt mir. Meine Mama sagt, ich könnte mal Zahnarzt werden und ihr Chef sein. Sie arbeitet bei einem Zahnarzt. Ich möchte vielleicht Polizist werden oder auch Automechaniker.

Nachbarschaftsbesuch im Lerncafé Lauterach

von Ozan und Zeynep



Im letzten Schuljahr besuchten uns Bürgermeister Elmar Rhomberg und Vizebürgermeisterin Sabine Kassegger im Lerncafé in Lauterach – gemeinsam mit Hugo. Nur wer ist Hugo? Hugo ist der Bär, den die älteren Kinder bei ihrem ersten Besuch dem Bürgermeister geschenkt hatten und der nun mitdurfte.

Wir freuten uns sehr auf den Besuch und waren sehr neugierig und ein wenig aufgeregt, was der Bürgermeister wohl alles zu erzählen hatte. Wir erfuhren, dass ein „Bär“ nicht nur Kindern, sondern auch Erwach-

senen in stressigen Zeiten helfen kann. Der Bürgermeister erzählte uns die Geschichte des Hauses, in dem das Lerncafé untergebracht ist. Und er sagte, wie wichtig der Ort in der Mitte des Dorfes ist. Er meinte, Kinder gehören ins Zentrum jeder Gemeinde und auch die Vizebürgermeisterin wünscht sich, dass das noch lange so bleibt.

Wir stellten Bürgermeister Rhomberg und Sabine Kassegger viele Fragen, die sie ausführlich beantworteten. Wir wollten z.B. wissen, wieviel Geld für Kinder in der Gemeinde ausgege-

ben wird und was für die Jugend alles gemacht wird. Auch persönliche Fragen duften wir stellen.

Nach den vielen Fragen spielte Zeynep noch ein Ständchen auf der Querflöte und wir luden unseren Besuch zur gemeinsamen Jause ein. Natürlich spielten wir, wie jeden Tag vor der Jause, stille Post – diesmal mit dem Bürgermeister und der Vizebürgermeisterin. Das war lustig!

Wir freuen uns, wenn wir uns wieder sehen – wir sind ja Nachbarn.



Ein Geschwisterchen für die Ameise

Autor: Z.Sunak Dölek

Empfehlung von Ozan

Ich lese gerne Geschichten, die auf Deutsch und Türkisch geschrieben sind. Solche Bücher finde ich in der Bücherei in Lauterach. Ich kann (fast) beide Sprachen lesen. Meine Mama liest mir manchmal auf Deutsch und Türkisch vor.

Manchmal mache ich ein Quiz mit meinen Eltern. Ich sage ihnen das Wort auf Türkisch und sie müssen das deutsche Wort finden.



Memo kids – Pferde und Pony

Verlag: DK

Empfehlung von Zeynep

Ich lese Tiergeschichten und Fußballgeschichten. Ich lese gerne, weil ich mir die Bilder im Kopf vorstellen kann und ich so gut die Sprache lernen kann. Selbst habe ich auch schon eine Geschichte über eine Katze geschrieben.

Besonders gerne mag ich aber Pferde. Ich möchte reiten lernen und will Pferde besser kennenlernen. In dem Buch erfährt man vieles über Pferde und Ponys. Es gibt viele Bilder, damit man den Text gut verstehen kann. Es gibt auch Wissenstests und Bilderrätsel, die man selbst lösen kann.

Ich finde, Kinder ab 6 Jahren können das Buch lesen und anschauen.



So viel Müll!

Autorin: Jess French

Empfehlung von Esin

Ein Buch über Umweltschutz, Klimawandel und erneuerbare Energien. In dem Buch gibt es viele Bilder und gute Informationen und Kinder zeigen, wie man Müll vermeiden kann. Das ist wichtig, denn eine saubere Umwelt ist für alle Generationen wichtig.

Das Buch ist geeignet für Kinder ab ca. 7 Jahren.

Liebe Kinder und liebe Erwachsene!

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen der Kinderstimme. Inzwischen ist es die fünfte Auflage. Die Artikel sind in der Freizeitstunde in den Lerncafés entstanden. Für die Interviews und Reportagen durften wir zum Beispiel das Rathaus oder einen Bauernhof besuchen. Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise unsere Gedanken mitteilen dürfen.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Hinweise:

Einkaufen ab Hof (eine Auswahl):
www.bauernladen.at, www.biovorarlberg.at,
www.abhof-verkauf.at/vorarlberg

Kinderrechte: Brauchst du Hilfe oder Beratung? Anrufe sind kostenfrei: kija- Kinder- und Jugendanwalt Christian Netzer, Schießstätte 12, 6800 Feldkirch, Hotline 05522 / 84900

Rat auf Draht www.rautaufdraht.at oder Hotline 147

Filmbeiträge für Eltern auf Youtube Netzwerk Welt der Kinder

Impressum

Herausgeber:
Caritas Lerncafés Vorarlberg begleitet von der youngCaritas im Programm von www.weltderkinder.at.

Redaktionsteam:
Berat, Elif, Esin, Hind, Ibrahim, Mete, Mohammad, Muhammed, Ozan, Zeynep, Zhir

Fotos: Redaktionsteam, Sylvia Kink-Ehe;
Grafik: Michaela Haid-Seier

Die Lerncafés werden unterstützt durch das Land Vorarlberg, die Städte Bregenz, Dornbirn, Hohenems, Feldkirch und Bludenz, die Marktgemeinden Lustenau, Lauterach, Wolfurt, Götzis, Rankweil, Nenzing, den Gemeinden, Schlins, Höchst, die

Rheindelta-Gemeinden, die Vorderland-Gemeinden sowie den Stand Montafon, durch das Bundeskanzleramt, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Emil Nachbaur, Fa. Ölz Meisterbäcker, Ma hilft und vielen Vorarlberger Spender:innen

